

Protokoll über die Sitzung des Fachausschusses „Stadtteilentwicklung und Bürgerbeteiligung“ des Stadtteilbeirates Findorff am 20.12.2011 im Jugendzentrum Findorff, Neukirchstraße 23a

Beginn der Sitzung: 18.00 Uhr
Ende der Sitzung: 20.10 Uhr

Nr.: XI/3/11

Anwesend waren:

Frau Hille Brünjes
Herr Mathias Döhle
Herr Dirk Lehrke-Alpers
Herr Ken Oduah
Herr Oliver Odwiaska
Herr Urs Wahl
Frau Anja Wohlers

An der Teilnahme war verhindert:

Herr Christian Weichelt (i.V. Herr Otwiaska)

Als Gäste konnten begrüßt werden:

Frau Fischer-Panzlau -} Panzlau Design und Medien GmbH
Herr Spiegel -}
Herr Pirooznia - Beirat Findorff
Herr Reinkendorf - Beirat Findorff

Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde genehmigt, sie lautete wie folgt:

- TOP 1:** Genehmigung des Protokolls XI/2/11 vom 31.10.2011
- TOP 2:** Einrichtung einer Website für den Beirat Findorff
- TOP 3:** Bericht aus der Arbeitsgruppe „Bürgerbeteiligung“
- TOP 4:** Formen der Jugendbeteiligung
- Bereitstellung von Projektmitteln
- TOP 5:** Aufgabenverteilung zu Schwerpunktthemen
- TOP 6:** Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes
- TOP 1: Genehmigung des Protokolls XI/2/11 vom 31.10.2011**
Das o.a. Protokoll wurde genehmigt.
- TOP 2: Einrichtung einer Website für den Beirat Findorff**
Frau Fischer-Panzlau und Herr Spiegel erläuterten ausführlich die Möglichkeiten zur Gestaltung einer eigenen Web-Site für den Beirat Findorff. Als Illustration diente die von Panzlau-Design entworfene und seit zehn Jahren betreute Seite des Waller Beirates (www.walle-aktuell.de).

Im Anschluss ergaben sich zahlreiche Nachfragen und eine vertiefte Diskussion zu technischen Details, möglichen PartnerInnen und zum Kostenaspekt.

Frau Fischer-Panzlau sagte zu, bis zum 16. Januar 2012 einen umfänglichen Kostenvoranschlag zu erarbeiten, der im Sinne eines „Bausatzes“ alle vorstellbaren Leistungen und Gestaltungsvarianten beziffert.

TOP 3: Bericht aus der Arbeitsgruppe „Bürgerbeteiligung“

**TOP 4: Formen der Jugendbeteiligung
- Bereitstellung von Projektmitteln**

Die Tagesordnungspunkte wurden gemeinsam erörtert.

Zunächst berichtete Herr Oduah mit Ergänzungen von Herrn Lehrke-Alpers und Herrn Döhle von der ersten Sitzung des AK „Bürgerbeteiligung (sh. Anlage).

Festgestellt wurde, dass der AK seinen Auftrag auf Grund der Komplexität der Aufgabe noch nicht beenden konnte und mindestens ein zweites Treffen benötigt. Dieses ist für den 17. Januar 2012 vorgesehen.

Der Ausschuss unterstrich, dass der AK dem Ausschuss zuarbeite und sich nicht verselbständigen solle. Parallelstrukturen müsse man vermeiden. Es bestand jedoch Einigkeit, dass der AK seine Arbeit am 17. Januar wie geplant fortsetzt.

Zur Globalmittel-Thematik wurde auf Nachfrage verdeutlicht, dass die Restmittel in diesem Jahr nicht übertragbar seien und daher in der Ausschusssitzung am 14.12. (FA „Bildung, Kinder und Jugend) – entgegen der ursprünglichen Absprache im Koordinierungsausschuss, entsprechend gebunden wurden. In diesem Zusammenhang wurde betont, dass es im kommenden Jahr einen Schwerpunkt „Kinder- und Jugendförderung“ geben könne, der dann aus den Globalmitteln 2012 bedient wird.

TOP 5: Aufgabenverteilung zu Schwerpunktthemen

Frau Wohlers sprach die Kündigungsfristen bei Sportvereinen an.

Frau Brünjes übernahm es, zu diesem Thema Informationen einzuholen.

TOP 6: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

Der Vorsitzende informierte über ein Schreiben der Jugendzentrumsleiterin, Frau Schöpp, die einen Antrag auf Globalmittel für die Anschaffung von Klapptischen ankündigte.

Nach kurzer Beratung beschloss der Beirat, die noch zur Verfügung stehenden Globalrestmittel für diesen Zweck bereitzustellen und bat das Ortsamt um die haushaltstechnische Abwicklung.

Der Ausschussvorsitzende und im Anschluss der anwesende Vorsitzende der Findorffer Geschäftsleute e.V., Herr Bremicker, informierten den Ausschuss darüber, dass am Sonntag, den 9. September 2012 erneut ein Herbstfest geplant sei, das Teile der Hemmstraße und Admiralstraße umfassen soll. Angestrebt werde für diesen Bereich eine Sonntagsöffnung der ansässigen Geschäfte. Um dies gegenüber dem Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen erfolgreich durchsetzen zu können, bedürfe es der Unterstützung durch den Beirat.

Der Ausschuss erteilte diesem Vorhaben seine Zustimmung.

Das Ortsamt wird auf dieser Basis an den Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen herantreten.

Vorsitzender/Protokollant:

Sprecherin:

- Mester -

- Brünjes –

Anlagen

Arbeitskreis BürgerInnenbeteiligung
Konstituierende Sitzung

Protokoll vom 13.12.11
Protokollanten: D. Lehrke-Alpers;
K. Oduah

Anwesend: D. Lehrke-Alpers; M. Doehle; G. Bredehorst; C. Weichelt; A. Wohlers; K. Oduah
Fehlend: Urs Wahl (entschuldigt)

Tagesordnung:

TOP1:

Bestellung eines Protokollanten / einer Protokollantin:

K. Oduah u. D. Lehrke-Alpers melden sich für den 1. Abend

TOP2:

Nach kurzer Vorstellungsrunde, in der alle auch kurz ihre persönliche Motivation zur Teilnahme erläuterten, rascher Übergang zu

TOP3:

Festlegung der Ziele des AK

M. Doehle (MD) warf zunächst die Frage auf, was unter Bürgerbeteiligung (BB) zu verstehen sei und merkte an, dass es nicht nur Informationsvermittlung, sondern auch Beteiligung an Entscheidungen ginge. BürgerInnen müssten zu Beteiligung motiviert und an sie herangeführt werden. Hierzu solle bekannter gemacht werden, dass Beiratssitzungen öffentlich sind und politische Arbeit „sexy“ dargestellt werden.

K. Oduah (KO) betonte eher das Informationsangebot von Seiten der Verwaltung und Politik und warf ein, dass BürgerInnen sich i. W. zu bestimmten, insbesondere „Aufregertemen“ äussern wollten und würden. BB solle einerseits nicht als Mitgliederakquise für Parteien gesehen werden, andererseits auch nicht zu einer „ABM“ für das Ortsamt werden.

A. Wohlers (AW) berichtet beispielhaft von einer Veranstaltung des AK junger Menschen (Fr. Kilian lädt dazu ein. ca. 23 Schülerinnen und Schüler der OS nahmen teil. Moderation durch MitarbeiterIn des Lidice-Hauses) Ergebnis: 5 Vorschläge, u.a. mehr Proberäume, Veranstaltungen selbstverantwortlich gestalten

G. Bredehorst (GB) merkt an, dass der Beirat, seine Arbeit und die Öffentlichkeit der Sitzungen unzureichend bekannt seien. Allgemeines Interesse an Politik sei wünschenswert. Insbesondere die Vertretung junger und jüngster Menschen im Stadtteil sei zu verbessern, Betreuungsangebote müssten verstärkt werden.

Laut C. Weichelt (CW) ist eine Homepage für den Beirat ein gutes Mittel der Beteiligung. Er wünschte sich neben Informationsvermittlung die Möglichkeit, niederschwellig als Anlaufpunkt quasi unterhalb des Beirats Meinungen öffentlich äußern zu können.

AW gab zunächst einen Überblick über die Historie der bisherigen Beiratsbemühungen BB zu initiieren. Bisherige Versuche der Bürgerbeteiligung:

- Seniorenforum 2 mal - mit Kaffee und Kuchen, nicht die übliche Sitzordnung, man versuchte mit den Leuten ins Gespräch zu kommen; von TeilnehmerInnen mehr als „Kaffeekränzchen“ wahrgenommen?

- Kinder und Jugendforen: lediglich einige Klassenverbände aus den Grundschulen erreicht. Kinder sagten, was sie bewegt. Es gab keine Folgetermine.
- Jugendbeteiligung: vor 2 Jahren 8000 Euro zur Verfügung gestellt, Folge: Ein Konzert - vom Sozialarbeiter organisiert. Im Folgejahr wg unsicherer Globalmittelvergabe eingeschlafen
- Im Endeffekt seien die bisherigen Versuche ins Leere gelaufen da für den Beirat keine durchführbaren Arbeitsaufträge erfolgt seien.

Insofern sei eine wichtige Frage, wie man mit BürgerInnenwünschen und Abstimmungsergebnissen umgehen wolle? Man muss sich darüber im Klaren sein, was man zur Abstimmung geben wolle, damit auch wirklich durchführbare Handlungsaufträge erfolgten; weiterhin wäre dann die Frage zu klären, in welchem Umfang der Beirat und seine Ausschüsse Entscheidungen abgeben.

MD erwähnte den Vorschlag aus dem Koordinationskreises, die im Jahr 2011 nicht vergebenen Globalmittel für Jugendprojekte auszugeben. Daher beschäftigte aus diesem aktuellen Anlass der

TOP4:

Abarbeitung Arbeitsauftrag Jugendbeteiligung

an diesem Abend ausschließlich mit diesem Thema. Der Vorschlag des Koordinierungsausschusses wird unterstützt und im AK ausführlich diskutiert: Nach Vorstellung des Koordinierungsausschusses soll der Schulverein der OS die Gelder beantragen und abrufen und sodann treuhänderisch für die infrage kommenden Projekte bis zur endgültigen Zuteilung verwalten.

Einigkeit herrschte, dass aus Gründen der Kurzfristigkeit sowie der Einfachheit halber dem Vorschlag des Koordinierungsausschusses gefolgt werden und der Schulverein der OS die restlichen Globalmittel abrufen sollte. Um das Abrufen der Globalmittel durch den SV OS zu ermöglichen, wird vorgeschlagen, dass dieses unter dem Titel „Projekte zur Bürgerbeteiligung (im Kindes- und Jugendalter)“ erfolgen soll. Für die Zukunft wurde die Gründung eines „Obervereins“ für Findorff, ähnlich wie in Osterholz vorgeschlagen, der Vorschlag wurde nicht zu nde diskutiert.

Teils kontrovers wurden die Verteilung der Mittel und die erforderlichen Bedingungen eine Vergabe diskutiert.

Um möglichst vielen Kindern und Jugendliche im Stadtteil eine Teilhabe/Teilnahme an entstehenden Projekten zu ermöglichen, sollten die Gelder an die Schulen des Stadtteils und das Freizeiti vergeben werden. Der Vorschlag, die Vereine des Stadtteils mit einzubeziehen wurde aus Gründen dann zu geringer Summen, nicht gesicherter demokratischer Vereinsstrukturen im Jugendbereich und bisher fehlender Mitarbeit der Vereine bei den bisherigen Beteiligungsprojekten abgelehnt.

Allgemein wurde eine repräsentative Verteilung der Gelder bevorzugt. Die Vorschläge zur eigentlichen Verwendung sollten von Kindern und Jugendlichen selbst erarbeitet werden. Als Bedingung wurde ein altersgerechter, transparenter, basisdemokratischer Prozess ohne Einmischung von außen gesehen. Ideen und Umsetzung sollten Kindern und Jugendlichen überlassen werden. Strittig war, ob der Prozess zur Ideenfindung vollständig selbstorganisiert (ab einer zu definierenden Altersstufe) oder beispielsweise in Form einer SchülerInnen VV mit Schutz auch der jüngeren Altersgruppen vollzogen werden soll. Dieser Punkt wurde nicht abschließend geklärt. Darüber hinaus wurde der Wunsch geäußert, dass die Globalmittel nicht als Ersatz von Kürzungen im Sozial- und Bildungsbereich dienen sollen.

Nach Vorlage der Projektanträge würden die Vorschläge dann nach den Richtlinien für die Vergabe von Globalmitteln geprüft. Transparenz und demokratische Einbeziehung aller Zielgruppen würden geprüft, Protokolle, die das gewählte Verfahren und die Erfüllung og. Bedingungen dokumentieren erscheinen uns gegenwärtig ausreichend.

Anschließend wurde über den Verteilerschlüssel, wer bekommt wie viel, gesprochen. Dabei wurden insbesondere die SchülerInnenzahlen Grundschule (gesamt) und OS sowie der altersgemässe Bedarf berücksichtigt. Im Verlaufe einigten wir uns auf u. g. Schlüssel.

Zusammenfassend einigten wir uns auf folgende Punkte:

1. Verteilerschlüssel: für
die OS € 3000,-;
die 3 Grundschulen: je € 750,-;
das FreiZi € 1750,-
2. Der Schulverein der OS übernimmt das Geld treuhänderisch für das Projekt Jugendbeteiligung unter dem Titel „Projekte zur Bürgerbeteiligung (im Kindes- und Jugendalter)“
3. Freie Verfügung der Kinder und jugendlichen über die Vergabe der restlichen Globalmittel von insgesamt mehr als 7000€, wobei ein demokratischer Vorschlags- und Entscheidungsprozess garantiert und dokumentiert werden muss - bei Einhaltung der Kriterien der Globalmittel.
4. Vorstellung der Projektvorschläge im Beirat oder FA Stadtteilentwicklung, BB, Kultur
5. Vergabenachweis ist der Verfahrensnachweis über die demokratische Abstimmung der Vorschläge und die Einhaltung der Globalmittel-Kriterien - wird überprüft von Beirat, bzw. Ausschuss (welcher)?
Fristen: Bis Sommerferien muss das Geld ausgegeben werden.
Bei Ablehnung wegen fehlender „Globalmittelfähigkeit“ eines Projektvorschlags Fristverlängerung bis Herbstferien
6. Der Beteiligungsprozess sollte auch als Prozess transparent sein und die Mitglieder des Fachausschusses Stadtentwicklung/Bürgerbeteiligung möchten gerne zu einzelnen Stationen eingeladen werden. Der Fachausschuss bestimmt für jede Einrichtung einen Paten des Prozesses aus seinen Reihen.

Außerdem wird im AK eine extra Sitzung zur Jugendbeteiligung gewünscht. Schon nächstes Mal?

TOP 5:
Gestaltung der Website

Die Vorstellung im Ausschuss soll abgewartet werden, laut Einladung ist ein eigener TOP hierzu geplant.

Trotzdem wollten wir uns schon Gedanken machen, welche Inhalte von uns gewünscht werden. Folgende Vorschläge wurden vorgetragen:

- Es sollte z.B. auch ein Blog möglich sein, in dem sich betroffene Bürger, z. B. über die vollgelaufenen Keller austauschen. Schutz vor sog. Trollen durch Nennung von Klarnamen und durch Verteilung der Admin-Rechten auf verschiedene Mitglieder des FA?
- Newsletter
- Kompendium über die im Stadtteil angesiedelten Vereine, Geschäfte, Veranstaltungen... die sich selbst vorstellen können
- Feedbackschleife für Beiräte: eigene Blogs?

- Möglichkeit für Onlineanträge; nach den Erfahrungen aus Horn-Lehe erscheint ein Schutz vor zu vielen Anträgen notwendig; daher wird für ein Quorum gestimmt, Online-Anträge benötigen dann neben der/m AntragsstellerIn 4 UnterstützerInnen.

- Kontrollinstanz für die Inhalte: wer gibt die Beiträge frei? Button für fragwürdige Beiträge.

- Veranstaltungen in einem Kalender

Ziel: Vernetzung im Stadtteil? Eine Art Stadtteilzeitung? Bsb.: Jenapolis, Walle
(www.jenapolis.de, www.walle-aktuell.de)

- Vorschlag für unseren Website-Namen: Findorffplatz

TOP 6:

Sonstiges, Vereinbarung nächste Termine

Wie kann die Veranstaltung zum Starkregen im Sommer *vorbereitet* werden, ohne dass gleich betroffene Bürger kommen und die Sitzung dafür nutzen, Dampf abzulassen, bzw. sich in der Einladung durch nichtssagende Tagesordnungspunkte desinformiert zu fühlen?

Zunächst soll ungefähr der Rhythmus der FA-Sitzungen eingehalten werden, wobei die Treffen des AK rund 2 Wochen vor der FA Sitzung liegen soll.
Nächstes Treffen ist am 17.1.12 um 18:30 im ONIRO, Admiralstrasse.

Dirk Lehrke-Alpers
K. Oduah

=====